

Jahresbericht Koordinationsstelle M&S 2014/15

Kaffeediens – an 365 Tagen im Jahr

Der tägliche Kaffeediens von Mensch & Spital... sehnlichst erwartet und willkommen bei allen Patienten!

Endlich kommt mal jemand in den Patientenzimmern vorbei, der einem weder Medikamente verabreicht noch irgendwelche Schmerzen bereitet. Eine Person, die etwas Zeit für einen kurzen Schwatz mitbringt. Die Freiwilligen sind auch gerne bereit kleine Handreichungen für die Patienten zu erledigen. Auch von den Zeitspendern wird dieser Dienst sehr gerne geleistet. Normalerweise besteht das Team des Kaffeedienstes aus zwei Personen, was dessen Ablauf natürlich kurzweiliger gestaltet.

Immer wieder entstehen während des Kaffeedienstes Kontakte, die auch nach dem Spitalaufenthalt noch weiter bestehen. Oder man trifft zu einem späteren Zeitpunkt ganz unverhofft ehemalige Patienten, die sich noch einmal für die geleisteten Dienste bedanken.

Die Freiwilligen betonen immer wieder, dass für sie das Strahlen in den Augen der Patienten und deren Dankbarkeit Lohn genug sei!

Unschwer zu erkennen, dass dies ein sehr beliebter Dienst ist - auch für mich als Koordinatorin. Die Teams sind gut eingespielt und können den Kaffeediens weitgehend selbständig bewältigen. Wenn ein Dienstersatz gefunden werden muss, ist dies in der Regel problemlos möglich.

Bei Fragen und Unklarheiten zeigen sich die Verantwortlichen der Hotellerie gerne bereit diese mit uns zu klären.

Der Kaffeediens, ein Dienst der für alle Beteiligten viel ‚G‘freuts‘ mit sich bringt!

Susanne Klingenfuss



Was Susanne Klingenfuss für den Kaffeediens beschreibt, gilt auch für unsere anderen Dienste: sie werden von Patienten und Patientinnen, aber auch vom Personal sehr geschätzt, weil sie Begegnungen auf Augenhöhe ermöglichen, die den Menschen und nicht die Krankheit im Fokus haben. Auch die Zusammenarbeit in beiden Häusern ist nach wie vor erfreulich unkompliziert, vielen Dank allen Beteiligten dafür. Das zeigte sich im vergangenen Vereinsjahr unter anderem darin, dass verschiedene Dienste mit einfachen Absprachen veränderten Bedürfnissen angepasst werden konnten: der Ablauf des Kaffeedienstes wurde auf der chirurgischen Tagesklinik auf einen Tag reduziert und auf anderen Abteilungen Fehlerquellen in der Information der Freiwilligen reduziert; die Abteilungen haben das

Waschen der Blumenvasen selber übernommen, damit die Blumenfrauen sich der Blumenpflege widmen können; der Uufbliibe-Dienst in der Alterspsychiatrie wurde sistiert, weil auch dort die Aufenthaltsdauer kürzer wird und der Dienst mit akut Kranken nicht möglich ist; die Organisation von Fahrdiensten wurde mit den Möglichkeiten des Campus-Taxi abgestimmt. Auch auf die Unterstützung der Sozialdienst-Praktikantin durften wir im vergangenen Jahr wieder punktuell zählen.

Freiwilligenarbeit im Spital scheint begehrt zu sein: wir hatten im vergangenen Vereinsjahr mehrere Anfragen von Leuten, die bei uns Einsätze machen möchten und die wir mangels Bedarf nicht aufnehmen konnten. Unsere Freiwilligen sind zuverlässig und teilweise praktisch ohne Ausfälle im Einsatz und so sind alle Dienste gut abgedeckt. Und weil sie auch sehr flexibel sind, lassen sich Lücken in der Regel problemlos füllen. Ein für uns neues Phänomen sind Freiwillige, die nur kurze Zeit im Einsatz sind: im vergangenen Jahr waren das Leute auf Arbeitssuche, die nach relativ kurzer Zeit wieder eine Arbeit fanden und uns deshalb wieder verliessen. Ebenfalls nur kurze Zeit war eine Sekundarschülerin bei uns, die für ihre Abschlussarbeit über Freiwilligenarbeit in allen unseren Diensten schnupperte. Ihre sehr gute Arbeit zeigt, dass Freiwilligenarbeit entgegen aller Klagen in der Presse auch für junge Leute ein Thema ist.

Highlight sind immer unsere geselligen Anlässe: dieses Jahr z.B. unser Frühlingshöck, bei dem Karin Kaspers-Elekes, Spitalseelsorgerin, mit den Anwesenden über Begegnungen am Krankenbett diskutierte und mit uns ihre grosse Erfahrung in der Begleitung Kranker teilte. Sie ist damit zu einer beliebten Ansprechperson unserer Freiwilligen (und des Leitungsteams) geworden, wenn es um schwierige Patientensituationen geht. Auch der Ausflug nach Friedrichshafen war interessant, lehrreich und gemütlich.

Für das Leitungsteam war das Treffen mit den anderen Leitungen von Freiwilligendiensten in Spitälern aus der ganzen Schweiz, das wir in der PKM durchführen durften, eine grosse Bereicherung. Einmal mehr beeindruckte uns bei dieser Organisation die grosse Unterstützung, die uns von Seiten der Spitaldirektionen und der Hotellerie zuteil wurde. Vielen herzlichen Dank dafür. Ein grosser Dank auch an alle Freiwilligen, den Teammitgliedern der Koordinationsstelle, den engagierten Vorstandsmitgliedern und allen Mitarbeitenden beider Häuser für die erfreuliche Zusammenarbeit.

*Freiwilligenarbeit ist Zeit des Herzens,
Freiwilligenarbeit ist Zeit der Hände und des Kopfes,
Freiwilligenarbeit ist Zeit des Verständnisses,
Freiwilligenarbeit ist sichtbarwerdende Menschlichkeit.
(Zitat aus Festrede von Adolf Ogi an der Eröffnungsfeier für das Freiwilligenjahr 2001)*

Münsterlingen, 10.10.2015

Silvia Müller, Leitung Koordinationsstelle